**Wettbewerb Mobility Hubs Oberbillwerder**
**Erläuterungsbericht**

**MOBILITY HUB 6**

*ERHALTEN – ERGÄNZEN – WIEDERVERWENDEN.*
*Flexible Tragstrukturen und eine modulare Hülle sind für das Weiterbauen und die Umnutzung vorgedacht. Aus dem Parken von heute kann das innovative Wohnen von morgen werden!*

**Konstruktion und Umnutzungskonzept**
Das Umnutzungskonzept basiert auf dem Prinzip „ERHALTEN – ERGÄNZEN – WIEDERVERWENDEN".
Der Entwurf basiert auf der Idee, dass die Parkgeschosse oberhalb des EG in einen u-förmigen, dem Quartiersplatz zugewandten Wohnungsbaukörper umgebaut werden können.

ERHALTEN: Wesentliche Elemente der Tragstruktur (tragende Wandschotten und tragende Fassadenstruktur) sind so konzipiert, dass diese bei der geplanten Umnutzung zum Wohngebäude erhalten werden können. Die Schotten bilden die zukünftigen Wohnungstrennwände, das Tragskelett der Außenfassade ist von vornherein in Grundriss und Schnitt auf Wohnnutzung ausgelegt. Die Kerne und die vorgehängte Balkonstruktur bleiben ebenfalls erhalten.
ERGÄNZEN: Decken- und Wandelemente werden in der bestehenden Struktur als Baumodule in massivem Brettsperrholz ergänzt. So kann die gewünschte Wohnungsaufteilung und -größe schnell und flexibel realisiert werden. Das gerasterte Tragskelett ist bereits jetzt auf die Geschosshöhen der zukünftigen Wohngeschosse ausgelegt, erhält eine neue Ausfachung mit Fenstern und / oder gedämmten vorgefertigten Fassadenmodulen.
WIEDERVERWENDEN: Die automatische Parkanlage ist per se eine modulare, wiederverwendbare „Maschine". Die innere Stahlstruktur des Parkautomaten wird demontiert und an anderer Stelle neu verwendet. Die Fassadenausfachung besteht schon im ersten Bauzustand aus wiederverwendeten Baumaterialien (Urban Mining) und kann nun ein weiteres Mal wiederverwendet werden.

**Parkhaus**
Das automatische Parksystem wird im Erdgeschoss angefahren. Sechs Übergabeboxen stehen bereit. Die Nutzer verlassen die Übergabestation nicht zurück auf die Fahrbahn, sondern direkt in das Mobilitätsfoyer. Das Parkregal ist so konzipiert, dass Nord- und Südseite für unterschiedliche Fahrzeuggrößen optimiert sind – durch 4 bzw. 5 Ebenen ist das Raumvolumen optimal genutzt. Ebenfalls direkt vom Mobilitätsfoyer zugänglich sind die Transporter-Stellplätze für Car-Sharing und Handwerker.

**Erdgeschoss: öffentliche Nutzungen**
Das gesamte EG ist zur Fassade hin mit attraktiven öffentlichkeitsbezogenen Nutzungen belegt: die Südseite zum Quartiersplatz nimmt das große Mobilitätsfoyer ein – hier sind vielfältige Leih- und Serviceangebote rund um die intermodale Mobilität platziert. Dem Foyer ist eine Gastronomie angeschlossen, die wiederum auch dem dahinterliegenden Co-Working-Space dient – hier entsteht ein Treffpunkt sowohl für die Nutzer des Gebäudes, als auch für die Öffentlichkeit. Ein Quartiersbüro und eine separate Bürofläche auf der Westseite runden das Angebot an unterschiedlichen Nutzungen ab.

**Fassade**
Der Fassadenentwurf zeigt schon heute die Umnutzungsmöglichkeit und macht die Wandlungsfähigkeit des Gebäudes sichtbar. Ein Traggerüst mit quadratischen Öffnungen - angepasst auf spätere Wohngeschosshöhen – wird im ersten Bauzustand mit wiederverwendeten Fassadenmaterial (Urban Mining) flexibel ausgefacht. Die geringen thermischen Anforderungen des Parksystem erlauben die experimentelle Verwendung rezyklierter Baumaterialien. Im späteren Bauzustand als Wohngebäude werden diese Materialen entfernt, erneut weiterverwendet und durch vorgefertigte Holz-Fassadenmodule mit Fenstern und geschlossenen Flächen ersetzt.
Vor der thermischen Hülle ist ein Balkongerüst montiert, dass zunächst als Träger für die Fassadenbegrünung dient, aber in der späteren Nutzungsphase durch Ergänzung von Geländern und Böden zur vollwertigen, begrünten Balkonzone erweitert werden kann.

**Dach**

Das Dach ist über die südlich am Quartiersplatz angeordneten und gut einsehbaren Erschließungskerne schnell und barrierefrei erreichbar.

Die Flächenaufteilung nimmt die Umnutzungsidee in ein Wohngebäude auf: ein u-förmiger Bereich zeichnet die spätere Form des Wohngebäudes nach. Dort ist das begrünte Retentionsdach in Verbindung mit Photovoltaik-Flächen platziert. Diese Funktionen bleiben auch beim Umbau unverändert erhalten.

In der südlichen Mitte ist der öffentliche Dachgarten platziert, optimal hinsichtlich der Wege- und Sichtbeziehungen zum Quartiersplatz gelegen. Erholungs- und Veranstaltungsfunktionen werden hier angeboten. Bei einer späteren Umnutzung wird dieser Bereich des Gebäudevolumens entfernt. Der Dachgarten entsteht dann neu auf dem Dach des Erdgeschosssockels – als grüner Innenhof für Bewohner und Öffentlichkeit, noch näher am öffentlichen Leben des Platzes.